

**Motion Gschwend-Altstätten (6 Mitunterzeichnende):
«Ein neues ‹Kraftwerk› für den Kanton St.Gallen**

Fukushima hat zu einem fundamentalen Umdenken in Sachen Atomenergie geführt. Der Atomausstieg ist der erste konkrete Schritt. Der zweite notwendige Schritt: umsteigen auf erneuerbare Energien. Die dritte logische Konsequenz: Einsparen. Das ist wohl die unbequemste, aber die unumgänglichste Konsequenz. Wenn es nicht gelingt, den Zuwachs beim Energieverbrauch, egal ob bei Strom oder fossilen Brennstoffen, zu stoppen, wird sich nichts ändern. Ohne ‹Einsparkraftwerk› wird es nicht gehen. Dieses ‹Einsparkraftwerk› müssen die Industrie- und Gewerbebetriebe, Kanton und Gemeinden und die privaten Haushalte bauen. Wichtig ist dabei, dass der Kanton einerseits die notwendigen Impulse gibt und andererseits in allen Bereichen mit gutem Beispiel vorangeht.

St.Gallen ist Meister im Geldsparen, das ist wie das 11. Gebot. Es muss gelingen, diesen Spargedanken auszudehnen auf Umwelt, Energie, Strom, Natur und Landschaft, auf alle Ressourcen. Mit dem ‹Einsparkraftwerk› zieht St.Gallen die Konsequenzen aus Fukushima. St.Gallen nutzt die Chance und zeigt, wie Energieautonomie möglich ist, indem der Kanton aussteigt aus der Abhängigkeit, umsteigt auf erneuerbare Energien und einspart statt zu verschwenden.

Um diese Chance zu nutzen, gibt es ganz konkrete Vorschläge: Start einer Stromsparinitiative mit dem Ziel minus 2 Prozent bis 2020. Festlegung eines verbindlichen Fahrplans für ‹Minergie Plus-Häuser›. Verstärkte Investitionen für den Radwegausbau im Alltagsverkehr. Verbindliche Formulierung des Ziels ‹90 Prozent der Dächer in St.Gallen bis 2020 mit Solaranlagen›. Aushandeln von ‹freiwilligen Vereinbarungen mit der Industrie› über 20 Prozent Energieeinsparung bis 2020 und Unterstützung dieses Programms über die Wirtschaftsförderung. Start einer ‹St.Galler Offensive für Effizienztechnologien›. Festlegung des Fahrplans ‹Minus 30 Prozent CO₂ bis 2020› usw..

Die Regierung wird eingeladen, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um für den Kanton St.Gallen ein ‹Einsparkraftwerk› zu realisieren.»

7. Juni 2011

Gschwend-Altstätten

Hoare-St.Gallen, Ilg-St.Gallen, Kündig-Rapperswil-Jona, Müller-St.Gallen, Oppliger-Sennwald,
Wick-Wil